

Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und podTunes.de



Kalenderwoche 8 - **Ausgabe 4**

Inhalt

Editorial	2
Mac macht Musik	3
Musik-Milliardär	6
Tools, Utilities & Stuff	7
Knipskamera(den)	8
Life.Blog	10
Frankieboys Podbox	11
Gerüchte & Updates	12
FAQ & Tips	13
Impressum	14

Liebe Leser

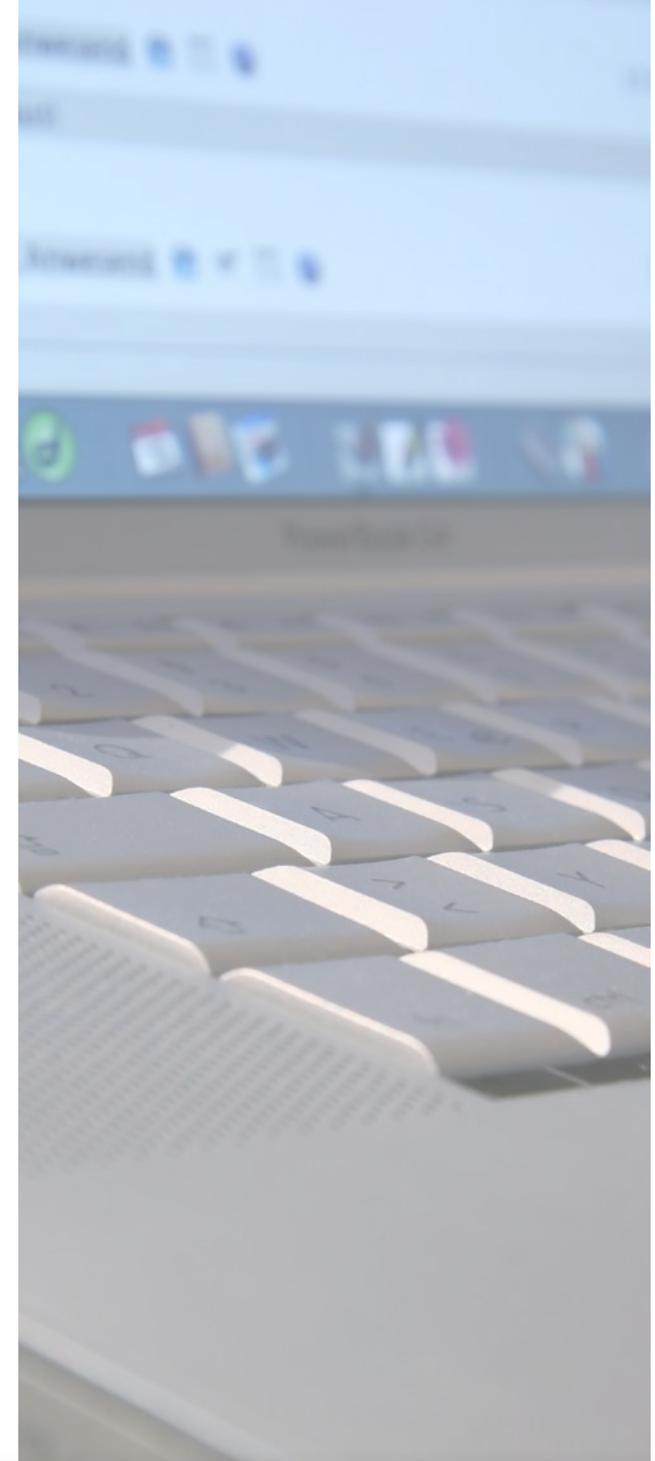


Schon wieder ist ein Monat vorbei und Sie lesen bereits die vierte Ausgabe von Mac Rewind. Egal, ob bequem am Bildschirm, unter Ausnutzung der ‚interaktiven‘ Elemente, oder - bestimmt ebenso bequem - ausgedruckt auf Papier in Ihrem Lieblingssessel. Hauptsache, der Inhalt bereitet Ihnen eine gewisse Kurzweil und bietet hoffentlich auch einige nützliche Informationen.

Das vorige Woche diskutierte Problem der ausgefransten Bildschirmfonts unter Tiger konnte leider nicht geklärt werden. Allerdings scheint es auch nicht so gravierend zu sein, denn die Beanstandungen halten sich in Grenzen. Wir bleiben trotzdem am Ball.

Inhaltlich haben wir auch diesmal wieder ein breit gefächertes Themenspektrum, inklusive eines Gastartikels von podTunes-User ‚Frankieboy‘. Fortsetzung nicht ausgeschlossen.

herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Mac macht Musik

Wie man seinen Mac am besten mit der HiFi-Anlage verbindet.



So banal es sich auch anhören mag, das Thema Mac und HiFi-Anlage sorgt immer wieder für massenhaft Konfusion und beinhaltet eine Vielzahl von Stolperfallen, über die der Laie mit einiger Gewissheit auch stolpern wird. Darum möchte ich allen interessierten Lesern in diesem Artikel aufzeigen, wie man seinen Mac am besten mit der heimischen HiFi-Anlage verbindet und die bestmögliche Klangqualität aus dieser Kombination erzielt.

Zunächst einmal sollte man sich darüber im Klaren sein, welche Art von Gerät der Mac in einer HiFi-Kette darstellt. Er ist als Komponente vergleichbar mit Quellengeräten, wie einem CD-Player mit integriertem Vorverstärker, also mit Lautstärkeregelung. Das bedeutet, man kann seinen Mac direkt an einer Endstufe oder an Aktivlautsprechern betreiben, doch sinnvoll ist das nicht unbedingt. Am besten behandelt man seinen Mac wie einen ganz norma-

len CD-Player und schließt ihn auch so an die Anlage an. Aber auch einen CD-Player kann man auf unterschiedliche Weise an die Anlage anschließen. Und diese Anschlussvarianten möchte ich im Folgenden näher erläutern.

Es gibt für CD-Player, und ebenso für den Mac, drei Anschlussvarianten:

- **digital-optisch**
- **digital-koaxial (elektrisch)**
- **stereo-analog**

Die erste dieser drei Möglichkeiten ist dabei wenn möglich zu bevorzugen, denn auch wenn sie aus rein audiophilen Gesichtspunkten nicht die optimalste Variante darstellt, (das wäre digital-koaxial) bietet sie doch einen ganz wichtigen Vorteil; die galvanische Trennung des Mac von der Anlage.

Eines der häufigsten Probleme beim Anschluss des Mac an eine HiFi-Anlage ist die so genannte **Brummschleife**. Sie entsteht meistens

durch unterschiedliche Massepotentiale, da der Mac häufig an einer anderen Stromversorgung als die Anlage angeschlossen ist, oder durch Interaktion mit anderen Massepotentialen, wie sie häufig durch den TV-Kabelanschluss entstehen. So eine Brummschleife ist bei einer digital-optischen Verbindung von vornherein ausgeschlossen, eben weil keine elektrische Verbindung besteht. Ein weiterer Vorteil dieser Kabel ist, dass sie vollkommen immun gegen elektrische Einstreuungen sind, welche bei elektrischen Leitern durch aufwändige Schirmung verhindert werden muss. Das spielt besonders bei langen Kabelwegen eine große Rolle. Und noch ein Grund spricht für eine digitale Verbindung: Die Digital/Analog-Wandler in gängigen HiFi-Komponenten sind denen in Computern, auch denen im Mac, klanglich normalerweise deutlich überlegen. Sofern Ihr HiFi-Verstärker oder Receiver also über einen optischen Digitaleingang (auch

Toslink genannt) verfügt, besorgen Sie sich am Besten ein möglichst hochwertiges Kabel dieser Bauart. Das Kabel sollte nicht viel länger als fünf Meter sein, da es bei zu großen Kabellängen zu Übertragungsproblemen kommen kann. Bis zehn Meter können durchaus problemlos funktionieren, aber Sie sollten sich vorher vergewissern und die Kabellänge prinzipiell immer so kurz wie möglich wählen. Sind Sie stolzer Besitzer eines Power Macs, dann reicht ein Toslink-Kabel mit beidseitig normalen Toslink-Steckern. Gute Kabel dieser Bauart sind etwa **bei Amazon ab ca. 25,- Euro** erhältlich. Von Billig-Strippen ist abzuraten, da diese oft besonders bruch- und trittgefährdet sind und keine besonders hochwertigen optischen Leiter bieten. Wenn Sie ein neueres PowerBook bzw. MacBook Pro oder einen iMac mit Digitalausgang Ihr Eigen nennen, benötigen Sie ein



Toslink Kabel mit Spezialstecker für Powerbook, MacBook Pro und iMac mit Digitalausgang.



Die roten Ovale links markieren die optischen Digitaleingänge (Toslink), das rote Rechteck die elektrischen Digitaleingänge (Koax, 75 Ohm), das rechte rote Oval markiert einen analogen Stereoeingang.



Toslink-Kabel mit einem Spezialstecker auf einer Seite, welcher in die digital/analoge Kombibuchse dieser Geräte passt.

Ein großer Vorteil der digitalen Anschlussvariante besteht auch darin, dass sie die Übertragung von diskreten Multikanal-Surroundformaten, wie Dolby Digital und DTS, ermöglicht. Wenn Sie also einen Dolby-Digital-tauglichen Receiver oder Prozessor besitzen, gibt es keinen Grund, die analoge Anschlussvariante zu wählen, zu der wir gleich kommen werden.

Auf dem Bild oben sehen Sie ein Beispiel für ein Anschlussfeld eines modernen Surround-Controllers. Die rot markierten Eingänge dienen zum

Anschluss des Mac. Die analogen Eingänge finden sich an jedem Verstärker/Receiver, die digitalen Varianten nur an Geräten jüngerer Bauart, bzw. an speziellen Surround-Komponenten. Dazu zählen die meisten heute erhältlichen Receiver.

Der koaxiale Digitaleingang ist aus klanglichen Gesichtspunkten die beste Alternative, auch wenn die Unterschiede zum Toslink äußerst gering sind und von den meisten „Normalhörern“ sicherlich nicht wahrgenommen werden. Die Toslink-Verbindung muss das elektrisch vorliegende Signal zunächst in ein optisches umwandeln und nach der Übertragung wieder zurück in ein elektrisches. Man muss kein Digitalspezialist sein, um sich vorstellen zu können, dass

jede zusätzliche Wandlung das Signal bestimmt nicht besser macht. Aber bei der elektrischen Digitalverbindung besteht, wie bei der analogen Verbindung, ein hohes Risiko, sich die zuvor erwähnte Brumm Schleife einzufangen. Also belassen wir es am besten bei der optischen Digitalverbindung.

Kommen wir nun zu der analogen Verbindung. Diese klassische Anschlussvariante bleibt für all diejenigen übrig, deren HiFi-Verstärker über keine Digitaleingänge verfügt. Das erste, was man über diesen Anschluss wissen muss: Er ermöglicht nur eine zweikanalige Signalübertragung, also Stereo. Zwar können viele Surroundreceiver auch aus einem analogen Stereosignal einen Surround-

maconcept

Software & Hardware

.....

Mac-Solutions

.....

**Wacom PartnerPlus
&**

Wacom Education Partner

.....

Maya Solutions

.....

Alias Education Produkte

.....

Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach. Wir freuen uns Ihnen weiterhelfen zu können!

www.maconcept.de

t. +49 6151 151014

sound generieren, - das erfolgt zum Beispiel mit Decodierverfahren wie Dolby ProLogic - aber eben kein diskretes Multikanal-Signal, bei dem alle Kanäle getrennt voneinander vorliegen. Doch schließlich haben etliche Generationen zuvor ausgezeichnet mit Stereo leben können und trotzdem ihre Lieblingsmusik genossen. Stereo Analog ist beileibe kein minderwertiges Format.

Auch bei der analogen Verbindung gilt, die Kabelwege so kurz wie irgend möglich zu halten und nicht unnötig bei der Wahl des Kabels zu geizen. Der klangliche Einfluss von Kabeln, insbesondere bei analogen Verbindungen, ist nicht zu unterschätzen, und auch wenn es noch immer „Spezialisten“ gibt, die jeglichen Klangeinfluss von Audiokabeln bestreiten, sage ich Ihnen aus über fünfundzwanzigjähriger Erfahrung, dass Kabel sehr wohl einen enormen Einfluss haben. Und das fängt bei ganz profanen Dingen, wie einer guten Abschirmung, bereits an. Sie müssen natürlich nicht irgendwelche Freak-Kabel für hunderte von Euro kaufen, aber eine Investition, je nach persönlichem Anspruch und Geldbeutel, von bis zu 100,- Euro sollte drin sein.

Und Sie sollten von vornherein einen gewissen Betrag, so zwischen 15-50 Euro, für einen **Trennfilter** zur Beseitigung einer Brummschleife mit einkalkulieren. Solche Zwischensteck-Filter erhalten sie recht preisgünstig im Autoradio-Handel oder beim HiFi-Fachhändler. Natürlich kann man auch bei den einschlägigen Online-Anbietern ordern.

Trennfilter gegen Brummschleifen: Zum Zwischenstecken in die Audioleitung. Im Fachhandel zu Preisen ab ca. 20,- Euro erhältlich.



Alternativ zu diesen Trennfiltern kann unter Umständen auch ein so genanntes **Mantelstromfilter** in der Antennenleitung des Kabelanschlusses eine Brummschleife auftrennen. Die Filter gibt es bereits ab ca. 10,- Euro. Sie können aber eventuelle Bildstörungen in Form durchlaufender Streifen zur Folge haben, weshalb vorheriges Ausprobieren dringend anzuraten ist.

Wer keinen Digitalausgang an seinem Mac hat, aber dennoch nicht



Mantelstromfilter

auf die Vorzüge dieser Anschlussvariante verzichten möchte, für den gibt es spezielle USB-Adapter, wie das **M-Audio Transit**, die entsprechende Schnittstellen mitbringen. An meinem älteren Powerbook 1GHz lief ein solcher Adapter zwei Jahre lang völlig klaglos.



Ist die Verbindung zur HiFi-Anlage erstmal hergestellt, steht dem Musikgenuss via Mac eigentlich nichts mehr im Wege. Aber es gibt noch ein paar Dinge zu beachten. In iTunes sollte möglichst volle, oder annähernd volle Lautstärke eingestellt sein. Den Equalizer am besten abschalten. Die Lautstärkeregelung erfolgt dann am HiFi-Verstärker.

Eine kleine Einschränkung bei vielen Mac-Modellen, wie zum Beispiel dem Power Mac, ist die Tatsache, dass sich die Systemtöne, nicht vom Digitalausgang separieren lassen. Es wäre in vielen Situationen wünschenswert, wenn zum Beispiel der E-Mail-Empfangston, oder andere Systemsounds aus dem internen Lautsprecher ertönen, während die Musik aus iTunes über die Lautspre-

cher der HiFi-Anlage ausgegeben wird. Leider lässt sich das, zumindest im Falle des Digitalausgangs im Power Mac, nicht bewerkstelligen. Auch nicht mit Spezialsoftware wie **Detour**. Davon abgesehen kann man nun seine Musikschätze mit völlig neuem Komfort und frischem Klang genießen. Je nach Qualität Ihrer Anlage und der Musik in iTunes. Ihre Ohren werden es Ihnen danken.

(son)





comlife IT Systemberatung GmbH
 Willy-Brandt-Straße 30
 20457 Hamburg
 Tel: +49 40 226 308 - 0
 Fax: +49 40 226 308 - 10
 info@comlife.de • www.comlife.de

Vertrieb <ul style="list-style-type: none"> ▪ Apple & PC ▪ Peripherie & Software ▪ Zubehör & Verbrauchsmaterial 	Service <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mac & Windows ▪ Wartung & 24 Std. Support ▪ Installation & Reparatur
---	---

Mo - Fr von 9 - 19 Uhr
Jobs unter: www.comlife.de/jobs



Musik-Milliardär

1.000.000.000 Songs im iTMS verkauft

Mir kommt es so vor, als wäre die Fünfhundertmillionengrenze erst vor einigen Tagen durchbrochen worden, und jetzt wird schon der einmilliardste Songverkauf im iTunes Music Store vermeldet!



Die Zahl an sich ist natürlich erst mal ungeheuer beeindruckend. Das bedeutet immerhin, rein statistisch gesehen, das rund jeder sechste Mensch auf der Erde schon mal einen Song im iTMS gekauft hat. Egal ob Kind oder Greis, Buschbewohner oder Börsenmakler. Und wie Leser *,alfrank'* errechnet hat, macht das bei rund 3 Jahren Laufzeit im Schnitt knapp eine Million

Titel pro Tag. Der Durchschnittsverkauf innerhalb der vergangenen 43 Tage, seit Beginn des Countdowns, ist übrigens auf fast 3,49 Mio. Tracks pro Tag angestiegen.

Der Käufer des einmilliardsten Songs erhält von Apple übrigens einen 20 Zoll iMac Core Duo, fünf weiße iPod 5G, fünf schwarze iPod 5G (allesamt in der 60-GB-Variante) und eine iTunes Music Card im Wert von 10.000 US-Dollar. Führen wir das Statistik-Spielchen etwas weiter, bedeutet das, der Gewinner kann sich rund zehntausend Songs kostenlos aus dem iTMS ziehen, wobei diese (nach Apples Größensbegriff von vierminütigen Songs bei einer Bitrate von 128 KBit/Sek.) gerade mal zwei Drittel der Festplatte eines einzigen der gewonnenen zehn iPods füllt. Der glückliche Gewinner kann also mit einer Folgeinvestition von rund 140.000,- Dollar rechnen, um alle seine neuen iPods legal mit Songs aus dem iTMS zu füllen.

Wobei mir nicht ganz klar ist, was der Glückliche tatsächlich mit zehn iPods anfangen soll. Etwa Lagerfeld Konkurrenz machen? Oder Powerseller bei eBay werden?



.....
Noch eine kleine iPod-Anekdote am Rande gefällig? Wie die meisten wohl wissen, haben insbesondere kleine LC-Displays häufig einen sehr eingeschränkten Sichtwinkel. Schaut man schräg auf den Minischirm, lässt die Ablesbarkeit oft zu wünschen übrig. Zumindest in der aktuellsten Generation der iPods ist dieses Problem nach vielen Jahren nun weitgehend beseitigt. Und was macht die findige Zubehörindustrie? Sie bietet eine **Polarisationsfolie** an, die den Sichtwinkel wieder einschränkt, damit keiner abgucken kann, der versucht von nebenan auf's Display zu schielen. Verrückte Welt.

(son)

iPodCare.de
... alles für deinen iPod

Wild Thing

Inklusive Bildschirmschutz und Halsband

... nur 9,99 Euro



Tools, Utilities & Stuff

ShapeShifter - Des Königs neue Kleider.



So wie ich neulich über Sinn und Unsinn einiger Dashboard-Widgets berichtet habe, kann man auch an herkömmlichen Utilities eine Menge vollkommen überflüssiges Zeug auf seinen Mac laden, welches das System im schlimmsten Fall in eine Kernel-Panic treibt, und im besten Fall einfach nur gut aussieht. Zu letzterer Kategorie zählt für mich eindeutig **ShapeShifter von Unsanity**.

Es steht zweifelsfrei fest, dass OS X eine der elegantesten und optisch attraktivsten Benutzeroberflächen überhaupt ist. Dennoch wünschen sich viele User optische Anpassungen, die mit den bordeigenen Mitteln nicht, oder nur umständlich machbar sind. ShapeShifter stellt eine Systemerweiterung dar, die mittels so genannter **Themes** der Oberfläche

völlig neues Aussehen verpassen kann.

Themes gibt es in einer unglaublichen Vielfalt für jeden Geschmack, von quatschbunt über barock, gothic, bis hin zu extrem elegant und grafisch überzeugend. ShapeShifter selbst zieht dem System lediglich diese Themes wie Kleidungsstücke an, verhält sich anschließend jedoch fast vollständig Speicher- und CPU-neutral, so dass man sich keine Sorgen um eine Beeinträchtigung seiner Systemperformance machen muss.

Entgegen einiger Klischees, solche System-Utilities würden das System destabilisieren, kann ich aus knapp zweijähriger Erfahrung mit ShapeShifter jedoch keinerlei negative Einflüsse feststellen. Nicht ein einziges Problem in dieser Zeit ließ sich auch nur annähernd auf ShapeShifter zurückführen, weshalb ich es bedenkenlos all denjenigen empfehle, die nichts gegen eine optische Auffrischung von OS X einzuwenden haben. Zumal nicht wenige den ‚Brushed-Metal‘-Look inzwischen wirklich



satt haben. Die einzigen Einschränkungen, mit denen man unter Umständen rechnen muss, sind, dass einige Themes nicht mit allen Programmen gleichermaßen gut harmonieren - doch dafür gibt es eine Ausnahmeliste in ShapeShifter, in der bei meinem Lieblingsthema z. Z. nur iTunes steht - und dass ShapeShifter sich nach einem Systemupdate aus Sicherheitsgründen selbst deaktiviert. Normalerweise kann man es in so einem Fall aber sofort wieder einschalten und wie gewohnt weiterarbeiten, oder man lädt sich ein Update seines Themes herunter.

Bleibt noch die Frage zu klären, was der Spaß kostet und wo man die besten Themes für ShapeShifter findet. Zur ersten Frage: 20,- US-Dollar. Die Themes sind meines Wissens nach allesamt kostenlos. Also insgesamt ein recht kostengünstiger Spaß.

Man findet die Themes zum Beispiel über die bekannten Software-Update-Seiten, wie **MacUpdate**, mit dem Suchwort ‚Theme‘ oder ‚ShapeShifter‘. Aber es gibt natürlich auch eine Reihe von Webseiten, die man sich direkt bookmarken sollte, da sie eine Vielzahl attraktiver Themes anbieten. Solche Seiten sind u. A.:

- **InterfaceLIFT**
- **ResExcellence**
- **MacThemes**

Mit ein wenig Geduld finden auch Sie sicherlich eine völlig neue Optik und damit ein neues Arbeitsgefühl für Ihren Mac. (son)



Knipskamera(den)

Fotomesse PMA in Florida mit vielen Kameraneuheiten

Auch außerhalb der Apple-Welt haben viele Apple-User ein gemeinsames Thema, das oft und kontrovers diskutiert wird: Digitalfotografie. Abseits von überflüssigen Glaubensfragen und Systemstreits möchte den interessierten Lesern hier kurz und übersichtlich die wichtigsten Neuvorstellungen präsentieren. Ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit natürlich, denn die PMA (Photo Marketing Association Annual Show) beginnt schließlich erst heute. Klar, dass noch weitere Neuheiten vorgestellt werden können, aber viele Hersteller haben Ihre Produktneuheiten bereits vorab in eigenen Pressemitteilungen vermeldet. Sämtliche Details zu den Produkten finden Sie auf den jeweiligen Herstellerseiten. Klicken Sie einfach auf den Produktnamen in Fettdruck oder das entsprechende Bild. Testberichte und Previews finden sie auf den einschlägig bekannten Fotowebseiten wie beispielsweise:

- **DPR**review
- **Digital**kamera.de
- **DCR**esource

Canon:

Highlight ist sicherlich die Vorstellung der **EOS 30D**, Nachfolger der 20D, die bei den Einen als durchdachtes und umfangreiches Update eines bereits sehr guten Produktes gefeiert wird, und bei den Anderen, die sich möglicherweise gottgleiche Features erhofft hatten, als Enttäuschung abgetan wird. Nichts desto trotz ist sie eine der wenigen Spiegelreflex-Neuvorstellungen der Messe und mit Sicherheit ein starkes Zugpferd für Canon.



Weitere Produktpflege betreibt Canon mit drei **Ixus** und sechs PowerShot-Modellen, von denen der **PowerShot S3 IS** sicherlich noch die meiste

Aufmerksamkeit zuteil wird. Die 6-Megapixel-Kamera bietet mit einem 12-fach Zoom, Bildstabilisator und einem 2"-Klapp-Display einige Annehmlichkeiten.

Nikon:

Auch dieses Traditionsunternehmen hat bereits eine Reihe von Neuheiten vorgestellt, wobei das Meiste davon auf Modellpflege in der Konsumerklasse entfällt. Da die Vorstellung der digitalen **Spiegelreflexkamera D200** erst einige Wochen zurückliegt, war in diesem Bereich auch nicht viel neues zu erwarten. Neben einem recht interessanten **105mm-Makro-Objektiv** mit Bildstabilisator (VR) wurden noch **sieben neue Coolpix-Modelle** angekündigt.

Kodak:

Auch Kodak stellte drei neue Modelle in seiner **EasyShare** Kompaktkamer



amera-Serie vor. Viel interessanter als die immer austauschbareren Kameramodelle war bei Kodak aber die Bekanntgabe eines **Joint-Ventures** mit dem Softwarehersteller Bible Labs, welcher für seine professionelle RAW-Software bekannt ist. Im gleichen Atemzug kündigte Bible Labs wiederum die Integration der unter Profis hochgeschätzten Anti-Rausch-Software **Noise Ninja** in seine Programme an.

Pentax:

Neben der **Optio W10, T10 und M10** will Pentax uns den Mund mit einer noch unter Glas ausgestellten 10 Megapixel SLR wässrig machen.

Panasonic:

Hier wird's wieder ein wenig interessanter. Panasonic hat sich in den letzten Jahren eine gewisse Reputa-



tion in Sachen Digitalkameras erworben. Im Positiven, wie im Negativen Sinne. Einerseits sagt man den Modellen dieses Herstellers eine ausgezeichnete Bildqualität und innovative Features nach, andererseits sind sie aber als ‚Rauschkanonen‘ bekannt. Tatsächlich wartet die Fotogemeinde gespannt darauf, wann Panasonic endlich einen neuen Chip mit besserem Rauschverhalten auf den Markt bringt. Mit den gerade angekündigten Modellen **Lumix DMC-TZ1** und **DMC-FX01** scheint das jedenfalls noch nicht geschehen zu sein.



Fujifilm:

Die von vielen als ‚Wunderkamera‘ unter den Kompakten in Sachen Rauschfreiheit angesehene F10/11 hat mit der **FinePix F30** einen Nachfolger erhalten, der noch weniger rauschen soll, und wie zum Beweis gleich mutig eine ISO 3200 Einstellung anbietet. Ein absolutes Novum bei Kompaktkameras. Dabei wird häufig übersehen, dass der Super-CCD-Sensor (hier in der sechsten Generation) nicht allein dafür verantwortlich ist, sondern hauptsäch-

lich ein sehr guter Softwarealgorithmus, der die Bilder nachträglich in der Kamera entrauscht. Doch immer wenn nachträglich entrauscht werden muss, bedeutet das eine Veränderung des Originals. Vermeiden wäre besser, aber an die Rauscharmut von DSLR-Sensoren reicht auch dieser CCD bei Weitem nicht heran. Nebenbei gab es von Fujifilm noch zwei weitere 08/15-Modelle zu vermelden.

Sony:

Auch der japanische Unterhaltungselektronikriese stellte vorab zwei neue Modelle vor. **DSC-W30** und **DSC-W50** heißen die Probanden in Sony-üblicher Kryptomanie. Bei Sony dürfte es allerdings erst später in diesem Jahr richtig interessant werden, also zur Photokina im September. Nach Konica-Minoltas Aufgabe seiner Foto-Sparte hat Sony einiges an Know-How von diesem Hersteller übernommen und die Entwicklung einer eigenen Spiegelreflex-Kamera angekündigt. Mit Sonys geballten Wissen um Bildsensoren (Sony ist einer der weltweit



größten Lieferanten dieser Chips) und seinen Erfahrungen im Bereich der Kompakt- und Prosumer-Modelle, könnte damit noch in diesem Jahr ein gewichtiger Mitstreiter in diesem prestige- und umsatzträchtigen Markt das Feld betreten.

Olympus:

Last but not least, Olympus hat erst vor wenigen Wochen sein neustes Highlight, die erste digitale Spiegelreflexkamera mit echtem ‚Life-View‘ vorgestellt - die **E-330**. Weitere Neuankündigungen zur PMA sind bis Redaktionsschluss von diesem Hersteller nicht eingegangen.

Fazit:

Echte Innovationen sucht man im Kompaktkameramarkt derzeit vergeblich. Sämtliche Neuvorstellungen in diesem Segment sind derart austauschbar, dass der Laie kaum Unterschiede zu erkennen vermag und nur mit Gimmicks, wie WLAN-Bildübertragung oder Softwarespielen gelockt wird. Zumindest für die diesjährige PMA scheint dieser Trend weiterhin anzuhalten. Für die im September in Köln stattfindende, größte Fotomesse der Welt, die Photokina, darf man sich aber ein wenig mehr erhoffen.

(son)

Die edle Art zu präsentieren



PIXEL GRAFIK
Werbegrafikdesign



Tel.: +43 1 595 51 64
Mobil: +43 676 511 34 86
M@il: office@pixelgrafik.com
W³: www.pixelgrafik.com

Layout Design • Messe/Faltdisplays • Grossformatdruck • Webdesign



Life.Blog

die zauberhafte Reise durch das Web

Die Schönheit des Hässlichen

Dutzende Quadratkilometer aufgewähltes Land, beherrscht von mechanischen Moskitos, die mit rytmischen Bewegungen die Erde auszusaugen scheinen. Die Fotos des kanadischen Künstlers **Edward Burtynsky** zeigen die Anti-Natur. Ausgebeutete Steinbrüche, Abwasserflüsse, die Maschinenparks der Ölfelder - einen verletzten Planeten. Und doch besitzen diese Bilder eine besondere Magie. Sie sind irritierend und zugleich schön.

Individualität ist die höchste Idee der MINI-Kultur. Das Dach wäre nicht das **Dach des MINIs** wenn es einfarbig / langweilig wäre. Dafür hat MINI jetzt eine Shockwave-Site bereitgestellt, auf der sich jeder ein individuelles Design für das Dach bauen kann. Sie können Ihr eigenes Design uploaden, drucken und in der MINI-Galerie jedem zugänglich machen. Eine echte Liebeserklärung.

Juxt Interactive ist eine renommierte Agentur, die seit einigen Jahren ihr interaktives Portfolio individueller Sites stetig ergänzt. Eine ihrer herausragenden Leistungen der jüngeren Zeit ist die Site für **nesteoice**.

Die innovative Flash-Site von Sandra Weimar, einer Fashion-Fotografin aus Hamburg, zeigt ihr Portfolio **Orange Project**. Die Site wurde erstellt von **Jens Franke**, einen Flash-Programmierer aus Hannover.

Makine, ein einsamer Space-Cowboy aus den **Makine Studios**, im Rausch seines wilden-web-flash-interface.

Und nun, gute Reise!

tinelli von Plastic.Surf

(tinelli)



Frankieboys Podbox

Ansichten und Einsichten eines begeisterten Podtuners



George Bryan Brummel, besser bekannt als „Beau Brummel“, war der erste Dandy, geboren 1778. So gesehen trägt Tony Brummel, Chef von Victory Records, einen großen Namen. Er spuckt aber auch große Töne: „iTunes stiehlt der Musik die Seele!“, brach es neu-

lich aus ihm heraus ... und das blieb in der agilen „podtunes“-Community nicht ohne Reaktionen: „Der Typ hat ja einen Knall“ und „Was’n das für’n Spast!“ – Brummels Gebrummel stieß auf reichlich Unverständnis.

Kein Wunder, denn der gute Mann hat offenbar noch nicht realisiert, dass auch das Klanggut Musik dem Wandel der Zeiten unterliegt und deshalb heute einen völlig anderen Stellenwert hat als vor 30 oder gar

40 Jahren. Damals war Musik noch ein Lebensgefühl, mittlerweile ist sie für viele nur noch eine der schönsten Nebensachen der Welt, ein immaterielles Gut, dessen Reize für viele so schnell verfliegen wie ein zarter Duft.

Was früher als Hit auf Vinyl serviert wurde – im 21. Jahrhundert ist es nur noch eine Datei, ein körperloser Zahlencode aus Bits und Bytes ... die meisten Tonträger sind längst in Rente gegangen, auch die CD macht’s nicht mehr lange. Musik ist tatsächlich gegenstandslos geworden, die Klänge sind dank AAC ausgehöhlt, die Songs buchstäblich berechenbar geworden. Inmitten des allgegenwärtigen Tohuwabohus aus Playstations, Podcasts und einer inflationär gewachsenen Armada von Privatsendern haben Pop und Rock zwangsläufig eine weit geringere Profilierungschance als anno dunnemals. Klingeltöne sind heute oft populärer – in jedem Fall aber teurer – als der

Song selbst. Hinzu kommt, dass die Zahl der verfügbaren Stücke rasant gestiegen ist. Früher hörte man alle Titel eines neuen Albums mit Ausdauer und entdeckte oft erst beim zwanzigsten Mal deren wahre Reize. Jetzt, als AAC-Jäger und -Sammler, können wir die Flut der klingenden Dateien gar nicht mehr verarbeiten: ‚A million songs in your pocket‘ – aber eben nicht in den Ohren. Und schon gar nicht im Kopf. Und erst recht nicht im Herzen. Insofern kann ich Brummel verstehen: Die Musik ist heute weit mehr ein Wegwerfartikel als früher – und der Impulskauf ist auch leichter möglich. Andererseits hat schon der junge Bob Dylan erkannt: ‚The times, they are a-changin‘. Das gilt nicht zuletzt auch für die Musik selbst.

Stürzen wir uns also frohen Mutes in die Hörerlebnisse der nächsten Woche! Man muss sich ja nicht alles reinziehen, was Töne von sich gibt!

Frankieboy



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Mac-like Interface
-  ▶ eBay stores und mehrere Accounts verwenden
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 40 Designvorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Gerüchte & Updates

Ein Event!...Ein Event!...



Heiliger Strohsack! Für den 28.02.2006, also zwei Tage nach Erscheinen dieser Ausgabe, und auch noch an einem Dienstag (Neel!), lädt Apple zu einem ‚Event‘ in die Stadthalle des Apple-Campus in Cupertino ein. Es geht um neue Apple Produkte. Hallelujah!

Einer schnellen Umfrage auf MTN zufolge, spekulieren die meisten unserer Leser wohl auf einen iBook-Nachfolger mit Intel-Prozessor, was auch zu den wahrscheinlicheren Szenarien zählt, denn diesbezüglich haben sich die Gerüchte schon seit einiger Zeit immer mehr verdichtet. Aber auch ein Mac mini mit Intel steht hoch in der Gunst sämtlicher Hobby- und Profi-Analysten, und auch diese Variante hat einen hohen Wahrscheinlichkeitsgrad. Wer weiß, vielleicht werden diese beiden Produkte ja gemeinsam am kommenden Dienstag vorgestellt.

Kaum auszurotten sind auch die Rufe nach einem Tablett-Mac, obwohl diese Gattung schon in der PC-Welt die ‚Goldene Himbeere‘ für das erfolgreichste Produkt eingheimst hat, sowie die Forderungen nach einem Newton-Nachfolger und - natürlich - nach einem ‚echten‘ Video-iPod. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.



Weiterhin stehen auf der Menükarte der Gerücheküche aktualisierte Pro-Apps mit verbessertem Funktionsumfang und Universal-Binary-Code, sowie die Downloadmöglichkeit kompletter Filme aus dem iTunes Music Store. Wobei letzteres, wenn es denn so eintritt, garantiert erst mal nur den US-Markt betrifft.

Kommenden Dienstag (abends) wissen wir mehr. Bis dahin bitte nicht zu sehr an den Fingernägeln kauen!

.....



Viren auf dem Mac treiben mal wieder ihr Unwesen. Glaubt man der Panikpresse, sieht’s jedenfalls nach dem Bekanntwerden eines möglichen Trojaners düster aus. Schlimmer als bei der Vogelgrippe, sozusagen.

Die Hersteller von Antiviren-Software haben hingegen schon die Dollarzeichen in den Augen und setzen nun alles daran, dem verunsicherten Usern ihre weitgehend überflüssige und teilweise erst recht schädliche Software anzudrehen. So geschehen mit Sophos’ Antiviren-Programm, welches aufgrund einer fehlerhaften Virenbeschreibung fälschlicherweise zahlreiche Dateien als wurmbefallen meldete und nach der Empfehlung des Herstellers auch gleich eliminierte, wodurch etliche Programme ins Datennirvana befördert wurden.

Tja, zuviel Tamiflu ist auch nicht wirklich gesund.

(son)

Gebrauchte Apfelstücke.❄

*Preise für gebrauchte PowerBook/iBook-Teile bitte tagesaktuell anfragen oder gleich im Store unter <http://stores.ebay.de/appleboy-shop>



appleboy.de



FAQ & Tips

F: Wann erscheint noch mal die nächste Ausgabe?

A: Mac Rewind erscheint einmal pro Woche, jeweils am Sonntag und kann kostenlos von der Seite **macipodrewind.de** heruntergeladen werden.

F: Warum wurde nicht über XY berichtet?

A: Mac Rewind erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Redaktion entscheidet jeweils zum Wochenende, welche Themen ins Magazin kommen, und welche nicht.

F: Letzte Woche waren es aber zwei Seiten mehr, oder?

A: Der Umfang jeder Ausgabe von Mac Rewind hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wir sind bemüht, mehr Qualität als Quantität zu bieten. Weniger als 5 Seiten Information sollen es aber nicht werden.

F: Wie kann ich eine Anzeige in Mac Rewind schalten?

A: Alle Ansprechpartner sind im Impressum auf der letzten Seite gelistet.

Mac Rewind liest sich am bequemsten direkt am Bildschirm mit einem PDF-Viewer, wie dem Programm **Vorschau**. Wählen Sie im Menü unter ‚Darstellung‘ am besten die Optionen ‚Größe automatisch anpassen‘ und ‚Einzelseiten‘ im Untermenü PDF-Darstellung. Selbstverständlich können Sie das Magazin auch ausdrucken. Das Format ist DIN A4 quer.

Viele Elemente, wie Grafiken, Logos, URLs, Textpassagen und natürlich die Anzeigen unserer Werbepartner sind als **Hyperlink** hinterlegt. Das gilt auch für einige Fachausdrücke im Text. Ein Klick auf einen dieser Links führt sie unmittelbar zum jeweils verknüpften Ziel. Der Rewind-Button unten links ‚spult‘ zur Startseite zurück, von wo aus Sie bequem jeden beliebigen Artikel per Mausklick im Inhaltsverzeichnis erreichen.

Leserbriefe, Anregungen und Kritik senden Sie bitte per E-Mail an die Redaktion, oder diskutieren Sie mit uns und anderen Lesern über die Beiträge im Forum von **MacTechNews** und **podTunes**.



Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und podTunes.de

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de/>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Mendel Kucharzeck
kucharzeck@synium.de
T.: 06131 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten,
noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck

